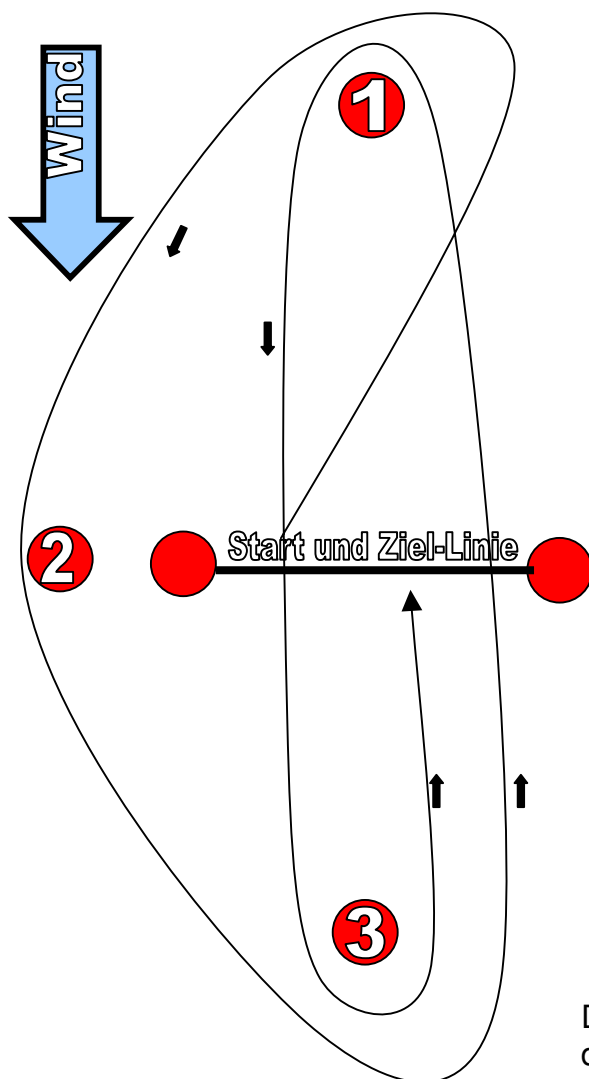


Wie läuft so eine Segel-Regatta ab?

Die Steuerbefehle für die Segelyachten werden vom Sender in der Hand des Skippers mit Funk zum Boot übertragen. Damit sich die Teilnehmer nicht gegenseitig stören, bekommt jeder am Anfang eine eigene Frequenz zugeteilt. So können bis zu 20 Boote gleichzeitig segeln, mit den neuen 2,4 GHz-Anlagen auch noch mehr.

Vor jedem Lauf wird bekannt gegeben, wie und in welcher Reihenfolge die Bojen umrundet werden müssen.



Beispiel:

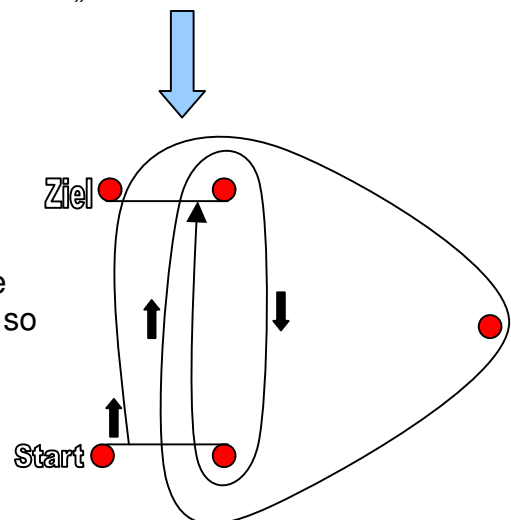
Start – 1 – 2 – 3 – 1 – 3 – Ziel,
alle Bahnmarken sind
an Backbord zu lassen.

Das ist der „olympische“
Dreiecks-Kurs.

Es sind aber auch andere Kurse
möglich, z.B. im Uhrzeigersinn
herum oder die Bojen liegen
ganz anders.

Der erste „Schenkel“ einer
Regattabahn sollte jedoch immer
gegen die Windrichtung
ausgerichtet sein, ebenso der
letzte „Schenkel“ bis ins Ziel.

Das könnte
dann auch so
aussehen:



1. Vorbereitung

Nach dem Aufruf: „**noch drei Minuten bis zum Start**“ setzen die Teilnehmer ihre Boote ins Wasser.

2. Vorstart-Phase

Beim Modellsegeln beginnt der Wettkampf nicht erst mit dem Startschuss, sondern schon eine Minute vorher!

Ab dem Ruf „**noch eine Minute bis zum Start**“ gelten bis zum Zieldurchgang die Wettfahrtsregeln. Das sind die Vorfahrtsregeln beim Segeln. (siehe weiter hinten)

In den letzten 60 Sekunden vor dem Start scheint es, als ob alle nur wild durcheinander fahren. Jeder will versuchen, mit höchster Geschwindigkeit genau beim Startsignal über die Linie zu gehen. Aber da sind ja auch noch ein paar andere Teilnehmer, die das Gleiche vorhaben, und wenn der andere Wegerecht hat, muss ich ausweichen, auch wenn er mich nicht zur Startlinie lässt oder mich an der Startboje vorbei drängt oder mich zu einem Frühstart zwingt!

„...noch 50 Sekunden.....noch 40 Sekunden.....noch 30 Sekunden...“

die Spannung steigt: wer kann sich in die beste Position bringen?

„noch 20 Sekunden...10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1, **START!**“

3. Der Start



2 Sekunden nach dem Startschuss

Wer hat sich verschätzt und ist nicht rechtzeitig an der Startlinie? (hier: die rote Yacht hinten)

Wer kommt mit guter Geschwindigkeit als erster über die Linie?

Beim Startschuss darf kein Teil eines Bootes über die Startlinie ragen, sonst muss der Frühstarter vollständig zurück und noch einmal die Startlinie überqueren!

„Ein guter Start ist mehr als die Hälfte des Erfolges“ sagen erfahrene Segler.

Aber wann ist ein Start ein „**guter Start**“ ?

Ein ganz wichtige Frage: Welches ist die bevorteilte Seite der Startlinie?

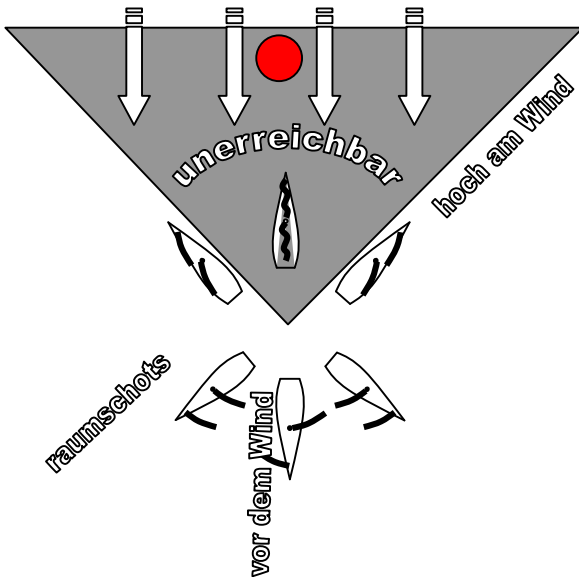
Wenn eine 35m lange Startlinie nicht ganz genau senkrecht zur Windrichtung liegt, ist eine Seite im Vorteil. Der Weg von dort zur ersten Wendemarke ist dann einige Meter kürzer als vom anderen Ende der Startlinie. „*Ganz genau senkrecht zur Windrichtung*“ ist selten möglich, weil die Windrichtung meistens einige Grad hin und her pendelt. Wer hat den Vorteil erkannt?

Wichtig ist auch, mit Wegerecht (= „Vorfahrt“) zu starten. Auf dem Bild war die „95“ zuerst über die Startlinie, aber sie muss sich von der „02“ freihalten. Aber je höher sie gegen den Wind segelt, um so aufrechter und langsamer wird sie. Die „02“ segelt etwas stärker geneigt, das heißt, sie hat mehr Druck im Segel und ist schneller. Die „95“ wird diese Position nicht lange halten können und überholt werden. „95“ kann aber auch nicht einfach wenden, weil von hinten Yachten mit „Wind von Steuerbord“ kommen (=Wegerecht), und denen darf sie nicht vor die Nase wenden und sie behindern. (siehe ⇨Regeln)

Im Windschatten eines anderen Bootes kann man nicht schnell sein, das geht nur mit freiem Wind! Aber das wollen die anderen ja auch alle.....

4. Die erste Boje – ein Kreuz-Kurs

Die erste Boje wird in der Regel genau da ausgelegt, wo der Wind herkommt.



Segelboote können aber nicht direkt gegen die Windrichtung fahren, weil da die Segel nur flattern. Ein Winkel von ca. 40° nach jeder Seite bleibt unerreichbar.

Die erste Boje kann man nur mit „Kreuzen“ erreichen, indem ein Zickzack-Kurs gefahren wird.

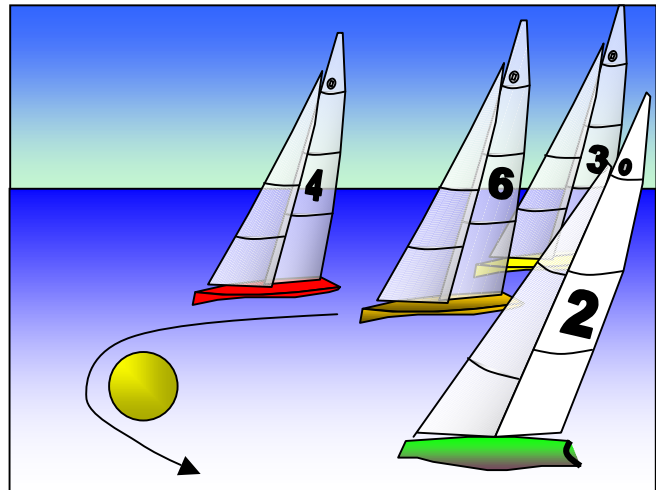
Jetzt zeigt sich, wer sein Segel so gut „getrimmt“ das heißt: eingestellt hat, dass er gute Geschwindigkeit und gute „Höhe“ laufen kann. Dabei versucht man, den unerreichbaren Winkel so klein wie möglich zu halten.

Der „Daumen“ des Skippers (= Bootsführer) am Knüppel der Fernsteuerung ist dabei von ganz entscheidender Bedeutung.

Steuert er zu „hoch“ (gegen den Wind) wird das Boot langsamer und bleibt stehen, steuert er zu „tief“, kann er viele Meter verschenken.

Auch wenn sich das Teilnehmerfeld scheinbar weit auseinander gezogen und verteilt hatte, an der nächsten Boje kommen sie doch wieder alle zusammen.

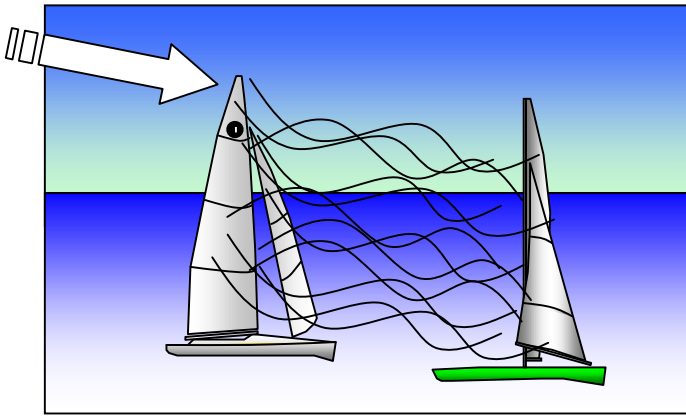
Und jetzt wird es entscheidend, wer mit Wegerecht zur Boje kommt!



Die grüne „2“ scheint die Boje als Erste erreichen zu können, aber sie hat den Wind von Backbord und muss sich von allen anderen Yachten frei halten, das bedeutet, sie muss ausweichen und darf niemand behindern!

Die Yachten 4, 6 und 3 haben den Wind von Steuerbord und damit Wegerecht!

Die „4“ scheint vorne zu liegen, aber sie muss der innen liegenden „6“ genügend Raum zum Runden der Boje geben.



Auf dem Vorwindkurs

(wenn der Wind von hinten kommt) versuchen die Verfolger, den voraus Fahrenen in den Windschatten ihres eigenen Segels zu bekommen, damit der dadurch langsamer wird und sie versuchen können, zu überholen.

Beim Runden der Lee-Boje ist wieder der im Vorteil, der beim Erreichen eines gedachten Kreises von vier Bootslängen um die Boje die Innenposition erreicht hat.

5. Die Regeln beim Segeln

Beim Startschuss darf kein Teil eines Bootes über die Startlinie ragen, sonst muss der Frühstarter vollständig zurück und noch einmal die Startlinie überqueren!

<p>Ein Boot mit Wind von Backbord (rot) muss sich von einem Boot mit Wind von Steuerbord (grün) freihalten (=ausweichen). Wind von Steuerbord hat Wegerecht.</p>	
	<p>Wenn beide Boote die Segel auf der gleichen Seite haben, muss sich das Boot in Luv (wo der Wind herkommt, rot) von einem Boot in Lee (im Windschatten, grün) freihalten. „Lee vor Luv“</p>
<p>Innerhalb eines Kreises von 4 Bootslängen um eine Bahnmarke muss dem innen liegenden Schiff genügend Raum gegeben werden, damit es die Boje runden kann.</p>	

Wird ein Boot mit Wegerecht behindert oder kommt es sogar zu einem Zusammenstoß, muss der Skipper der Yacht mit Wegerecht laut rufen: **„Protest gegen die 58“**, wenn er vom Boot mit der Segelnummer 58 regelwidrig behindert wurde. Der Wegerechtsverletzer kann sich entlasten, indem er einen „Kringel“ fährt - (eine Wende und eine Halse) und darf dann weiter segeln, ansonsten wird er disqualifiziert! Wird der Regelverstoß nicht entlastet, kommt es nach dem Lauf zu einer Protestverhandlung vor einem Schiedsgericht. Wer da verliert, bekommt viele Punkte aufgebremmt (Anzahl der Teilnehmer mal 1,5) und bei einer groben Unsportlichkeit kann er die auch nicht als schlechtestes Ergebnis streichen...!

6. Die Wertung

Die Bahnmarken werden in der festgelegten Reihenfolge des Kurses umrundet.

Wer als erster die Ziellinie überquert, hat gewonnen!

Für jeden Platz in jedem Lauf gibt es Punkte: 1.Platz = 1 Punkt, 2.Platz = 2 Punkte usw. Die Punkte von allen Läufen werden zusammen gezählt und –je nach Anzahl der Wettfahrten- die schlechtesten ein, zwei oder drei Ergebnisse gestrichen.

Wer zum Schluss die wenigsten(!) Punkte hat, ist Sieger der gesamten Regatta!